Überfremdungsinitiative und weibliche Stimmbeteiligung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **31 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-845321

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es fehlt das Verständnis für die grossen Zusammenhänge und man hat Mühe zu erkennen, dass Einzelinteressen und Gesamtinteressen sich nicht immer decken. Nach zwanzig Jahren übersetzter Wirtschaftsexpansion sind wir an die Grenzen der Prosperität gestossen und wir haben grosse Schwierigkeiten, das richtige Mass wieder zu finden.
Um die Einmaligkeit der Entwicklung darzulegen, zog der Referent einige Vergleiche zwischen den Nachkriegsjahren 1918 bis 1938 und den letzten zwanzig Jahren: Damals stieg die Wohnbevölkerung um 300 000, jetzt um 1,7 Millionen, damals wurden 100 000 neue Arbeitsplätze geschaffen, jetzt 900 000, damals gingen die realen Exporte um 20 Prozent zurück, jetzt sind sie um über 600 Prozent gestiegen. Zu lange haben wir die vordergründigen Vorteile beobachtet und die hintergründigen Nachteile übersehen oder bagatellisiert. Das gilt sowohl für die fortschreitende Teuerung, deren zersetzende Wirkung man erst jetzt zu erkennen beginnt, wie für den unmässigen Rückgriff auf fremde Arbeitskräfte und fremdes Kapital.

In der Zukunft werden die Wachstumsmöglichkeiten wesentlich kleiner sein. Diese Entwicklung wird sowohl durch die zur Verfügung stehende Zahl der Arbeitskräfte wie durch die knapper werdenden Ressourcen beeinflusst. Der Bundesrat will nicht nur die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte, sondern auch die ausländische Wohnbevölkerung stabilisieren, was sich nur auf Kosten der Erwerbstätigen verwirklichen lässt. Zudem werden in den 80er Jahren die geburtenarmen Jahrgänge ins Erwerbsleben eintreten und kaum die Lücken schliessen können, die durch altersmässig bedingte Rücktritte entstehen. Konsolidierung und Behauptung der erhöhten Position muss zur Zielsetzung der bisher stark auf Expansion ausgerichteten Wirtschaft werden.
Für die nächsten fünf bis zehn Jahre sieht der Referent unterschiedliche Entwicklungsmöglichkeiten für die einzelnen Wirtschaftszweige, ein unterdurchschnittliches Wachstum der Binnenwirtschaft und etwas bessere Aussichten für die von der schweizerischen Bevölkerungsentwicklung weniger abhängigen Exportwirtschaft. Es wäre aber falsch und gefährlich, als Krise zu bezeichnen, was als Redimensionierung und Neuorientierung betrachtet werden muss, und es wäre ebenso falsch, sich in der Jagd nach Schuldigen zu erschöpfen. Was jetzt Not tut, ist eine nüchterne Betrachtungsweise. Privatwirtschaft und staatliche Einrichtungen müssen sich gemeinsam bemühen, die notwendigen Korrekturen vorzunehmen und der Einzelne wird sich zu Änderungen seiner Verhaltensweise bereit finden müssen. Die strukturelle Anpassung wird sich nicht ohne kurzfristige Opfer durchführen lassen.

Das entscheidende Zukunftsproblem für Wirtschaft und Gesellschaft heisst weltweite Inflation. Dezidierte nationale Politik und internationale Kooperation sind für deren Bekämpfung nötig. Solange Individuen, Gruppen und Staaten ihre Ansprüche nicht auf die realen Möglichkeiten zurückschrauben, wird die Inflation nicht besiegt werden können. M.B.

Überfremdungsinitiative und weibliche Stimmbeteiligung

Der Ausgang der Abstimmung über die Überfremdungsinitiative vom 20. Oktober war völlig ungewiss. Unsicherheit bestand vor allem über das Verhalten der Frauen,

die sich zum erstenmal zu dieser Problematik äussern konnten. Wie würden sie stimmen? Würden sie überhaupt so zahlreich zur Urne gehen, dass sie das Resultat entscheidend beeinflussen könnten?

Während des Abstimmungskampfes hatte eines unserer Vorstandsmitglieder Kontakt mit den Gemeindebehörden von Würenlos AG. Es regte bei dieser Gelegenheit eine getrennte Kontrolle der Stimmbeteiligung von Frauen und Männern an und der Bitte wurde entsprochen. Am 20. Oktober ergab sich in **Würenlos folgende Wahlstatistik:**

Zahl der Stimmberechtigten		1 769
Abgegebene Ausweiskarten		1 343
Zahl der Abwesenden		426
Stimmbeteiligung	76%	
Gestimmt haben Frauen		672
Männer		671

Aufteilung

Frauen		
20- bis 40jährig	46%	311
40- bis 60jährig	38%	254
über 60jährig	16%	107
	100%	672

Männer		
20- bis 30jährig	20%	137
30- bis 40jährig	23%	154
40- bis 50jährig	22%	148
50- bis 60jährig	15%	101
über 60jährig	20%	131
	100%	671

Erfreulich an dieser Statistik ist nicht nur die hohe Stimmbeteiligung der Frauen, namentlich der jüngeren Jahrgänge, sondern auch die Bereitschaft der Gemeindebehörden, trotz Mehrarbeit einen Beitrag zur Ermittlung des Abstimmungsverhaltens der Frauen zu leisten.

Kantonsratswahlen 1975

Im Kanton Zürich werden am 27. und 28. April die Kantonsräte neu gewählt. Zweifellos werden sich wiederum zahlreiche Frauen als Kandidatinnen zur Verfügung stellen. Der Verein für Frauenrechte will auch diesmal seine kandidierenden Mitglieder in der «Staatsbürgerin» und mit Inseraten unterstützen.

Wir bitten deshalb alle Vereinsmitglieder, die passiv an der Wahl teilnehmen, ihre Kandidatur unserer Redaktorin zu melden (Adresse: Frau Margrit Baumann, Carmenstrasse 45, 8032 Zürich). Wir benötigen Name, Beruf, Partei und Wahlkreis und die Angaben sollten **bis spätestens 10. Februar 1975 bei unserer Redaktorin eintreffen.**

Die zweite Berufswahl der Frau

Diesen Titel trägt ein broschiertes Buch, das von **Marie-Louise Ries-Schlapfer,** Diplom-Psychologin und Laufbahnberaterin, geschrieben worden und soeben im Benziger-Verlag Zürich erschienen ist. In diesem Buch gibt die Verfasserin — Mitglied unseres Vereins und bis zu ihrem Wegzug von Zürich auch Vorstandsmitglied — Antwort auf viele Fragen, die ihr bei ihrer beruflichen Tätigkeit von Frauen im mittleren Lebensalter immer wieder gestellt werden und die zeigen, wie viele